

Freitag, 11. Juli 2025

Wie Pro Region die Ernährungswende voranbringen will

Die Bürgerinitiative möchte dafür sorgen, dass die Ernährung in Heilbronn-Franken nachhaltiger wird



Gesundes Schulessen ist nicht nur gut für Kinder, sondern schont auch das Klima. Die Bürgerinitiative Pro Region sieht hier noch viel Potenzial. Foto: dpa

Von unserem Redakteur Christoph Donauer

HEILBRONN Alle wollen etwas für mehr Nachhaltigkeit tun, so auch die Bürgerinitiative Pro Region Heilbronn-Franken. Aber wo anfangen? „Wenn wir nur das Thema Nachhaltigkeit alleine ausrufen würden, kämen wir vom hundertsten ins tausendste“, sagt die Vereinsvorsitzende Friedlinde Gurr-Hirsch. „Wenn man sichtbar werden und die Leute mitnehmen will, muss man über etwas Über-schaubares sprechen.“

Deshalb hat sich die Bürgerinitiative das Thema Ernährung vorgeknöpft. Passenderweise, denn Gurr-Hirsch war jahrelang Staatssekretärin im Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung. „Wir wollen die Menschen dort erreichen, wo sie selber mitbestimmen können.“

Im vergangenen Herbst hat Pro Region mit regionalen Experten, Landwirten, Unternehmern und der Öffentlichkeit eine Workshop-Reihe gestartet. Dabei kamen zwei Bereiche heraus, die in der Region verbessert werden sollen: Ernährungsbildung und Gemeinschaftsverpflegung in Kitas, Schulen, Krankenhäusern und Kantinen.

Bildung sei wichtig, damit Menschen ihr eigenes Verhalten ändern, sagt Gurr-Hirsch. Denn von jährlich 11 Millionen Tonnen verschwendeten Lebensmitteln werden fast zwei Drittel in privaten Haushalten weggeworfen. Die Gemeinschaftsverpflegung sei ein guter Hebel, weil in Kantinen und Mensen viele Essen herausgegeben werden. Dadurch könne man „schnell eine sehr große Wirkung erzielen“.

Im Mai hat Pro Region einen Sprecherkreis gegründet, der das Thema weiter bearbeiten soll. Geleitet wird dieser von Josef Klug, zuvor bei der Schwarz-Gruppe für Standortentwicklung zuständig. Pro Region will dabei unterstützen und die richtigen Leute zusammenbringen, erklärt Ralph Wachter, einziger fester Mitarbeiter des Vereins. „Wir können das selbst nicht machen, wir können nur Impulsgeber sein.“

Projekte Bisher haben sich sechs Städte und Gemeinden gefunden, die Vorreiter sein wollen: Bad Rappenau, Künzelsau, Großrinderfeld, Crailsheim, Wertheim und Heilbronn. In Großrinderfeld sitzt etwa das Start-up Aiperia, das Bäckereien per App eine bessere Planung ermöglicht. In Künzelsau ist das Betriebsrestaurant bei Würth für Nachhaltigkeit ausgezeichnet. In Bad Rappenau machen alle Schüler einen Ernährungsführerschein. In Heilbronn passiere ebenfalls vieles, etwa bei den SLK-Kliniken, wo das Patientenessen unter Leitung der Ärztin Christin Löffler nachhaltig umgestellt wurde – hin zu weniger Fleisch und mehr vegetarischen Optionen. Niemand müsse das Rad neu erfinden, sagt Gurr-Hirsch. „Es gibt viele Dinge, die schon laufen und die wir nur bekannter machen müssen.“

Solche Projekte will Pro Region bei den landesweiten Nachhaltigkeitstagen sichtbar machen, die vom 18. September bis 8. Oktober stattfinden. Gemeinden, Firmen und Landwirte können sich mit Aktionen anschließen. Ein Nachhaltigkeitssymposium in Waldenburg ist am 26. November geplant. „Wir machen in Heilbronn-Franken schon eine ganze Menge und wir wollen noch viel mehr erreichen.“

Regionaltag von Pro Region

Am 13. Juli findet der Regionaltag von 12 bis 18 Uhr in Bad Rappenau statt.